

## 9. Betrachtung

### imWort

**Hebr 9** (Elb) <sup>1</sup> Es hatte nun zwar auch der erste Bund Satzungen des Dienstes und das irdische Heiligtum. <sup>2</sup> Denn es wurde ein Zelt aufgerichtet, das vordere – in dem sowohl der Leuchter als auch der Tisch und die Schaubrote waren –, das das Heilige genannt wird, <sup>3</sup> hinter dem zweiten Vorhang aber ein Zelt, das das Allerheiligste genannt wird, <sup>4</sup> das einen goldenen Räucheraltar und die überall mit Gold überdeckte Lade des Bundes hatte, in welcher der goldene Krug, der das Manna enthielt, und der Stab Aarons, der gesprosst hatte, und die Tafeln des Bundes waren; <sup>5</sup> oben über ihr aber die Cherubim der Herrlichkeit, die den Versöhnungsdeckel überschatteten, von welchen Dingen jetzt nicht im Einzelnen zu reden ist. <sup>6</sup> Da aber dies so eingerichtet ist, gehen zwar in das vordere Zelt die Priester allezeit hinein und verrichten die Dienste, <sup>7</sup> in das zweite aber einmal im Jahr allein der Hohe Priester, nicht ohne Blut, das er darbringt für sich selbst und für die Verirrungen des Volkes. <sup>8</sup> Damit zeigt der Heilige Geist an, dass der Weg zum Heiligtum noch nicht offenbart ist, solange das vordere Zelt noch Bestand hat. <sup>9</sup> Dieses ist ein Gleichnis für die gegenwärtige Zeit, nach dem sowohl Gaben als auch Schlachtopfer dargebracht werden, die im Gewissen den nicht vollkommen machen können, der den Gottesdienst ausübt. <sup>10</sup> Es sind nur – neben Speisen und Getränken und verschiedenen Waschungen – Satzungen des Fleisches, die bis zur Zeit einer richtigen Ordnung auferlegt sind. <sup>11</sup> Christus aber ist gekommen als Hoher Priester der zukünftigen Güter und ist durch das größere und vollkommene Zelt – das nicht mit Händen gemacht, das heißt, nicht von dieser Schöpfung ist – <sup>12</sup> und nicht mit Blut von Böcken und Kälbern, sondern mit seinem eigenen Blut ein für alle Mal in das Heiligtum hineingegangen und hat uns eine ewige Erlösung erworben. <sup>13</sup> Denn wenn das Blut von Böcken und Stieren und die Asche einer jungen Kuh, auf die Unreinen gesprengt, zur Reinheit des Fleisches heiligt, <sup>14</sup> wie viel mehr wird das Blut des Christus, der sich selbst durch den ewigen Geist als Opfer ohne Fehler Gott dargebracht hat, euer Gewissen reinigen von toten Werken, damit ihr dem lebendigen Gott dient! <sup>15</sup> Und darum ist er Mittler eines neuen Bundes, damit, da der Tod geschehen ist zur Erlösung von den Übertretungen unter dem ersten Bund, die Berufenen die Verheißung des ewigen Erbes empfangen. <sup>16</sup> – Denn wo ein Testament ist, da muss notwendig der Tod dessen eintreten, der das Testament gemacht hat. <sup>17</sup> Denn ein Testament ist gültig, wenn der Tod eingetreten ist, weil es niemals Kraft hat, solange der lebt, der das Testament gemacht hat. – <sup>18</sup> Daher ist auch der erste Bund nicht ohne Blut eingeweiht worden. <sup>19</sup> Denn als jedes Gebot nach dem Gesetz von Mose dem ganzen Volk mitgeteilt war, nahm er das Blut der Kälber und Böcke mit Wasser und Purpurwolle und Ysop und besprengte sowohl das Buch selbst als auch das ganze Volk <sup>20</sup> und sprach: »Dies ist das Blut des Bundes, den Gott für euch geboten hat.« <sup>21</sup> Aber auch das Zelt und alle Gefäße des Dienstes besprengte er ebenso mit dem Blut; <sup>22</sup> und fast alle Dinge werden mit Blut gereinigt nach dem Gesetz, und ohne Blutvergießen gibt es keine Vergebung. <sup>23</sup> Es ist nun nötig, dass die Abbilder der in den Himmeln befindliche Dinge hierdurch gereinigt werden,

die himmlischen Dinge selbst aber durch bessere Schlachtopfer als diese. <sup>24</sup> Denn Christus ist nicht hineingegangen in ein mit Händen gemachtes Heiligtum, ein Abbild des wahren Heiligtums, sondern in den Himmel selbst, um jetzt vor dem Angesicht Gottes für uns zu erscheinen, <sup>25</sup> auch nicht, um sich selbst oftmals zu opfern, wie der Hohe Priester alljährlich mit fremdem Blut in das Heiligtum hineingeht <sup>26</sup> – sonst hätte er oftmals leiden müssen von Grundlegung der Welt an –; jetzt aber ist er einmal in der Vollendung der Zeitalter offenbar geworden, um durch sein Opfer die Sünde aufzuheben. <sup>27</sup> Und wie es den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, <sup>28</sup> so wird auch der Christus, nachdem er einmal geopfert worden ist, um vieler Sünden zu tragen, zum zweiten Male ohne Beziehung zur Sünde denen zum Heil erscheinen, die ihn erwarten.

**Hebr 9** (HfA) <sup>23</sup> Deshalb musste das heilige Zelt, das als Abbild des himmlischen Heiligtums hier auf der Erde stand, durch das Blut von Tieren gereinigt werden. Als es aber um das himmlische Heiligtum ging, war ein besseres Opfer nötig. <sup>24</sup> Schließlich ging Christus nicht in ein von Menschen erbautes Heiligtum, das ja nur ein Abbild des wahren Heiligtums ist. Er betrat den Himmel selbst, um jetzt vor Gott für uns einzutreten. <sup>25</sup> Christus brauchte sich nur ein einziges Mal zu opfern. Der Hohepriester dagegen muss jedes Jahr aufs Neue ins Allerheiligste gehen und Gott das Blut eines Tieres darbringen. <sup>26</sup> Wie oft hätte Christus dann seit Beginn der Welt schon leiden müssen! Aber er ist jetzt, am Ende der Zeit, erschienen, um ein für alle Mal durch seinen Opfertod die Sünden zu tilgen. <sup>27</sup> Jeder Mensch muss einmal sterben und kommt danach vor Gottes Gericht. <sup>28</sup> So ist auch Christus ein einziges Mal gestorben, um alle Menschen von ihren Sünden zu erlösen. Wenn er zum zweiten Mal kommen wird, dann nicht, um uns noch einmal von unserer Schuld zu befreien. Dann kommt er, um alle, die auf ihn warten, in seine neue Welt aufzunehmen.